



# Fachlehrer IG

Interessengemeinschaft bayerischer Fachlehrer

Bericht über unser Gespräch mit Staatssekretär Sibler und Dr. Hell am 21. November 2011



Da sich Herr Sibler wegen einer Kabinettsitzung etwas verspätete, begannen wir unser Gespräch mit Herrn Dr. Hell in kleiner Runde. Hierbei wurden bereits einige Probleme besprochen, die neben den angekündigten Themen auf unserer Agenda standen.

Das im Dienstrecht neu geregelte Besoldungsdienstalter sorgt immer noch für Verwirrung bei Studierenden und Anwärtern. Wir baten Dr. Hell, hier für bessere Informationen zu sorgen, welche Arten der Vorbeschäftigung denn nun definitiv anrechenbar

sind. Dr. Hell vertrat die Auffassung, dass man das als unkompliziert und formlos gedachte Verfahren doch einfach in Anspruch nehmen und bei der zuständigen Regierung (HS, BS) bzw. beim Kultusministerium (Realschule) die Anerkennung beantragen sollte. Es sieht so aus, als ob wir selbst hier für mehr Information sorgen müssten. Wir rufen daher alle Fachlehrer, die seit September 2011 neu im Dienst sind, auf, ihre Erfahrungen an uns zu berichten. Wir werden dann eine Art Beispielsammlung erstellen, in der anonymisiert ersichtlich wird, welche Arten von Vorbeschäftigung anerkannt wurden und welche nicht. Sollten Ihr solche Kollegen kennen, bittet sie doch, uns ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Zusammen mit Staatssekretär Sibler wurden dann die anderen Themen besprochen. Zuerst ging es um die Hochschulzugangsberechtigung, fast schon ein Dauerbrenner in unseren Gesprächen mit dem KuMi. Im Jahresbericht 2010 könnt ihr den bisherigen Schriftverkehr nachlesen, der schon den Eindruck erweckt, wir würden mit einer Wand diskutieren. Diesmal wollten wir im persönlichen Gespräch die Knoten entwirren, die für die völlig unangemessene Einstufung der Fachlehrer-Ausbildung verantwortlich sind. Leider ist das selbst im direkten Gespräch sehr schwierig. Wir erklären, dass es eine ganze Reihe verschiedener Wege gibt, Fachlehrer zu werden. Und bei einigen davon ist eine abgeschlossene Berufsausbildung eindeutig Zugangsvoraussetzung. Trotzdem liest man uns wieder und wieder den Brief vor, den eine Mitarbeiterin letztes Jahr an uns geschickt hat: „Die Fachlehrausbildung ist eine berufliche Erstausbildung ...“. Staatssekretär Sibler hat als pragmatische Lösung vorgeschlagen, sein Haus würde sich mit der Dachorganisation der Bayerischen Universitäten abstimmen, ob eine Zulassung von Fachlehrern zur Uni auf dem Niveau von Meisterabschlüssen denkbar sei. Wir werden dazu Dr. Hell nochmals mit unseren Standpunkten und Informationen versorgen.

Nächster Punkt war die Schaffung von Höherqualifizierungsmöglichkeiten analog neuem Dienstrecht. Wie bereits in einem früheren Gespräch mit der Realschulabteilung wurde klar gestellt, dass der Anspruch an eine solche Höherqualifizierung erheblich ist. Unser Vorschlag,

die bei anderen Lehrämtern als Erweiterungsstudium anerkannten Funktionen MIB und Beratungslehrer sowie eine fundierte Systembetreuer-Ausbildung (Schulnetz-Zertifikate) für diese Höherqualifizierung zu nehmen wurde aufgenommen. Herr Dr. Hell wird die Umsetzbarkeit prüfen. Die Fachlehrer wollen, dass diese Möglichkeit der Höherqualifizierung möglichst bald geschaffen wird. Wir wollen nicht mehrere Jahre darauf warten, dass das Dienstrecht umgesetzt wird.

Damit sind wir schon bei den MIB. Derzeit läuft das erste offizielle Bewerbungsverfahren eines FL zu Zulassung zur MIB-Ausbildung, das von uns mit einem Brief an den Kultusminister Dr. Spaenle direkt unterstützt wird. Es gibt hier ja eine Zusage von Dr. Spaenle vom September 2009. Wir wiesen darauf hin, dass immer mehr Schulämter und Ministerialbeauftragte dieses Amt an qualifizierte Fachlehrer vergeben möchten. Die reguläre Zulassung zur Ausbildung ohne Einzelfallprüfung wäre durch eine einfache Änderung im entsprechenden KMS möglich. Diese Möglichkeit möchte Herr Sibler von seinen Juristen aber noch überprüfen lassen.

Nächster Punkt waren die Beförderungswartezeiten A10->A11 im HS-Bereich. Herr Dr. Hell führte an, dass derzeit etwa 67 % aller Fachlehrer an Volksschulen im funktionslosen Beförderungssamt A11 sind. Aufgrund der Alterspyramide bei den Fachlehrern wird sich die Beförderungswartezeit künftig deutlich verkürzen. Für die Fachlehrer, die an den Staatsinstituten derzeit noch in A10 besoldet sind führte Dr. Hell eine Beförderungswartezeit von 4,5 Jahren an. Geklärt werden muss in diesem Zusammenhang noch, wie man verhindern kann, dass ein Fachlehrer, der nach mehreren Jahren in A10 an Hauptschulen durch seinen Wechsel an ein Staatsinstitut insgesamt später befördert wird als wenn er an der Hauptschule geblieben wäre. Wir stehen dazu in weiterem Kontakt mit Dr. Hell, der diese Umstände an den Staatsinstituten zurzeit überprüft.

Die Schaffung der im neuen Dienstrecht verankerten Stellen A12 im Stellenplan wurde erneut angesprochen. Im aktuellen Doppelhaushalt konnten die im Realschulbereich bereits beantragten Stellen nicht ausgewiesen werden, weil die Sparbeschlüsse keinerlei neue Stellen erlaubten. Unsere Hoffnung, im Nachtragshaushalt berücksichtigt zu werden, wurden bisher mit dem Hinweis gedämpft, der Stellenplan wäre noch nie im Nachtragshaushalt geöffnet worden. Und das würde sich auch nicht ändern. Dazu erst mal eine gute Nachricht: Der Stellenplan wurde bei der Kabinettsklausur in St. Quirin tatsächlich erstmals im Nachtragshaushalt geöffnet. Laut Herrn Sibler konnten 1000 neue Lehrerstellen geschaffen werden. Die schlechte Nachricht: Diese Stellen werden ausschließlich zur Vermeidung von Unterrichtsausfällen vor allem an Gymnasien verwendet. Also wie ursprünglich befürchtet gibt es frühestens im nächsten Doppelhaushalt diese seit Jahren versprochenen Stellen. Hierzu werden wir ab Mai 2012 massiv und nachdrücklich unsere Forderungen für den nächsten Doppelhaushalt einbringen. Wegen des dann bevorstehenden Wahljahres sehe ich persönlich sehr gute Chancen, die 12er Stellen sowohl im HS- als auch im RS-Bereich zu realisieren.

Die bisher nicht ausreichende Versorgung der Realschulen mit Fachlehrern m/t wurde angesprochen. Durch die inzwischen höheren Studierendenzahlen in Augsburg und Bayreuth wird sich das Problem ab nächstem Jahr jedoch weniger dramatisch auswirken. Wir haben eine faire Aufteilung der Absolventen gefordert und darauf hingewiesen, dass es nicht sinnvoll ist, den Vorbereitungsdienst allein an Hauptschulen abzuleisten. Wenn schon kein eigenes Seminar an Realschulen geschaffen werden kann, so muss doch zumindest ein Teil der Ausbildung an Realschulen erfolgen dürfen. Situationen, in denen Anwärter sogar zur Hospitation an einen anderen Ort fahren müssen obwohl die ansässige Realschule geeignet wäre, sind ganz sicher nicht im Sinne der Anwärter und aus ökologischer wie ökonomischer Sicht unsinnig.

Auf Grund der Verspätung von Herrn Sibler zu Beginn des Gesprächs konnten wir einige wenige Punkte nicht mehr persönlich ansprechen. Hierzu zählt die Frage, warum Fachlehramtsanwärter bei der vergütungsfähigen Mehrarbeit im Vorbereitungsdienst erneut schlechter gestellt werden als Lehramtsanwärter. Wir werden dies aber im weiteren Kontakt mit Herrn Dr. Hell thematisieren und hoffen auf eine faire Lösung.

Herr Dr. Hell hat sich in unserem Gespräch als offener Gesprächspartner gezeigt, dem an einem guten Kontakt und Meinungsaustausch mit der Fachlehrer-IG sehr viel liegt. Es wird sich zeigen, ob die Fachlehrerschaft nach vielen Jahren der Stagnation endlich nicht mehr übersachlich verwaltet, sondern in ihren berechtigten Ansprüchen fair und respektvoll behandelt wird.

Dieter Rauh und Sabine Wyhnalek